

Wollte man genauer auf den Inhalt eingehen, dann müßte man neuerdings eine kurze Geschichte des Klosters an der Hand dieses Werkes schreiben. Es genüge daher an dieser Stelle, dem Verfasser das uneingeschränkte Lob für seine Arbeit zu spenden. Wenn man eine — vielleicht unbescheidene — Bitte anfügen möchte, so ist es diese, daß auch die anderen Cisterzienserklöster dieser Gegend bald eine ähnlich ausführliche und zugleich gute Behandlung fänden.

Salzburg.

P. B. Huemer.

Der heilige Bernhard und der Orden von Zisterz. Von P. Gabriel Meier. Geschichtliche Jugend- und Volksbibliothek 45. Band. Verlag G. J. Manz, Regensburg 1914.

Das vorliegende Büchlein möchte weiteren Kreisen den „Mann des 12. Jahrhunderts“ zeigen und anschließend einige Kenntnis vom Cisterzienserorden vermitteln. Es will dies nicht in der gelehrten Art wissenschaftlicher Forschung tun, sondern ist für Jugend und Volk geschrieben. (Immerhin wäre dem Werkchen da und dort größere Genauigkeit nur förderlich gewesen.) Das Bild des großen Abtes von Clairvaux ist in großen Zügen in 12 Kapiteln mit hoher Bewunderung für den Heiligen gezeichnet und dabei hat der Verfasser aus den Schriften des „honißliebenden Lehrers“ manch herrliche Stelle eingefügt. Das 13.—15. Kapitel behandelt den Cisterzienserorden, das 16. den Trappistenorden. Möge diese Arbeit des verdienstvollen Bibliothekars von Maria Einsiedeln die Zahl der Verehrer St. Bernhards mehren.

Mehrerau.

P. Cassian Haid.

Wozasek Barthol. O. Praem. Tepl. **Der hl. Norbert**, Stifter des Prämonstratenserordens und Erzbischof von Magdeburg. Herausgegeben von Oswald Mannl. Verlag G. Eichinger, Wien 1914 (318 S.) 4.— a.

In kräftigen Zügen wird zuerst die Zeitlage geschildert, dann in schlichter Form der Lebensgang des Heiligen vorgeführt: Jugendleben, weltliches Streben, Bekehrung und Bußleben, die Gründung seines Ordens und die Wirksamkeit als Bischof von Magdeburg. Der zeitgeschichtliche Hintergrund ist immer berücksichtigt und die ganze Darstellung kulturhistorisch vertieft. Sein tatkräftiges Eingreifen in die Entwicklung des religiösen Lebens jener Zeit, seine praktisch-soziale Tätigkeit, die Bemühungen für Verwirklichung der Ideale Gregors VII. und zugleich für das Zusammenwirken der höchsten Gewalten in Kirche und Staat werden ihm stets einen ehrenvollen Platz in der Geschichte anweisen. Sie kommen auch in der Darstellung gebührend zur Geltung. Die Ausführungen ruhen auf wissenschaftlicher Grundlage, erscheinen aber in populärer Form. Die Bedeutung und Persönlichkeit Norberts ist gut gekennzeichnet, so weit dies in einem so kleinen Werkchen erwartet werden kann.

Werfen.

Dr. Seb. Pletzer.

Die Klosterkirche in Altenhohenau sowie die übrigen Nebenkirchen der Pfarrei Griesstätt. Von Dr. Alois Mitterwieser. Rosenheim 1914. Aus der Sammlung „Die Kirchen der Gegend um Rosenheim“. 11. Heftchen. Verlag Dr. Lorenz Huber, Ackersdorf, P. Endorf. 64 Seiten.

Mit einer sehr schätzenswerten Arbeit bereicherte der kgl. Kreisarchiv-Assessor Dr. Mitterwieser von Landshut sowohl die Serie Dr. Lorenz Hubers: „Die Kirchen der Gegend um Rosenheim“, als auch die Klostergeschichte Bayerns durch die gehaltvolle Geschichte und Beschreibung des aufgehobenen Frauenklosters Altenhohenau, das als erstes Domini-

Studien u. Mitteilungen O. S. B. (1915).

38